



# italienische filmtage 2016

04. bis 09. November, Würzburg

## Inhalt

<b>Grußwort</b>	4
<b>Vorwort</b>	5
<b>Bella e perduta</b> <i>Eine Reise durch Italien</i>	6
<b>Bellissima</b>	8
<b>Fuocammare</b> <i>Seefeuer</i>	10
<b>Latin Lover</b>	12
<b>Lea</b>	14
<b>La pazza gioia</b> <i>Die Überglücklichen</i>	16
<b>La stoffa dei sogni</b> <i>Der Stoff der Träume</i>	18
<b>Non essere cattivo</b> <i>Tu nichts Böses</i>	20
<b>Per amor vostro</b> <i>Euch zuliebe</i>	22
<b>Se Dio vuole</b> <i>Wenn Gott will</i>	24
<b>Vergine giurata</b> <i>Sworn Virgin</i>	26
<b>Impressum / Dank an unsere Sponsoren</b>	28
<b>Programmspiegel</b>	29

## Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des italienischen Films!

Italien und seine Kultur, nicht zuletzt seine Filmkunst, haben einen festen Platz im Herzen der Würzburger. Dies wird nicht zuletzt dadurch manifest, dass in diesem Jahr die Italienischen Filmtage in unserem Programmkinos „Central“ bereits zum achten Male stattfinden werden und dass mit ihnen der reguläre Spielbetrieb im neuen Haus des „Central im Bürgerbräu“ aufgenommen wird. Den Organisatoren der Veranstaltung vom „Circolo Culturale Italo-Tedesco – TIC“ und vom „Central im Bürgerbräu“ danke ich für ihr beständiges und uneigennütziges Engagement.

Aus einem Angebot von elf Filmen können Sie sich in diesem Jahr Ihr persönliches Programm italienischer Filme der jüngsten Zeit, aber auch der heroischen Epoche des italienischen Kinos der 50er Jahre zusammenstellen. Die Veranstalter haben sie so ausgewählt, dass die große thematische und stilistische Bandbreite der aktuellen italienischen Filmproduktion im Bereich des künstlerisch ambitionierten Autorenkinos sichtbar wird.

Unterstützt werden die 8. Italienischen Filmtage wieder vom Ministero per i Beni e le Attività Culturali, dem Ministero per lo Sviluppo Economico und der Italienischen Agentur für Außenhandel in Berlin. Diesen Institutionen sowie darüber hinaus den großzügigen Sponsoren aus unserer Stadt, die diese Veranstaltung wieder möglich gemacht haben, sei mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Allen Würzburger Freundinnen und Freunden der italienischen Filmkunst wünsche ich nun eine Woche voller spannender, unterhaltender und packender cineastischer Kinostunden!



Christian Schuchardt  
Oberbürgermeister



*Die Schirmherrschaft für die „Italienischen Filmtage“ 2016 übernimmt Christian Schuchardt, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg.*

## Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde des italienischen Kinos,

die achten „Italienischen Filmtage“ im „Central“-Programmkinos Würzburg, die vom 4. bis zum 9. November 2016 stattfinden und zu denen wir Sie sehr herzlich einladen möchten, sind inzwischen für alle Freunde der italienischen Kultur in Würzburg zu einem festen Ort im Terminkalender geworden. Sie stehen in diesem Jahr unter zwei besonderen, für uns glückverheißenden Vorzeichen: Zum einen hat mit Gianfranco Rosis dokumentarischem Meisterwerk „Fuocammare“ („Seefeuer“) bei der Berlinale 2016 ein italienischer Film den „Goldenen Bären“ gewonnen, was wir selbstverständlich zum Anlass genommen haben, ihn in unser Programm aufzunehmen, zum anderen haben wir die Freude, mit den Filmtagen erstmals im nagelneuen Haus des „Central im Bürgerbräu“ Gast sein und es sozusagen mit eröffnen zu dürfen.

Wir sind glücklich, dass es uns darüber hinaus auch in diesem Jahr wieder gelungen ist, zusammen mit unseren Partnern dem „Central“-Programmkinos, dem Filmverleih „Kairos“ in Göttingen sowie „Made in Italy“ in Rom eine Reihe von aktuellen Werken des italienischen Autorenkinos nach Würzburg zu holen. Das Spektrum umfasst wieder die ganze Breite der Genres, vom Dokumentarfilm über soziale und psychologische Dramen bis hin zur Komödie, die natürlich auf keinen Fall fehlen darf. Nicht wenige unter diesen Filmen („Lea“, „Non essere cattivo“, „Per amor vostro“, „Vergine giurata“) folgen einer klaren gesellschaftskritischen Grundlinie, einige zeichnen sich vor allem durch eine besondere, poetische Atmosphäre aus („La stoffa dei sogni“, „Bella e perduta“), die sehr berührend ist, und schließlich ist mit „Se Dio vuole“ auch eine angriffslustige „commedia all’italiana“ vertreten. Und zur Erinnerung an den 40. Todestag von Luchino Visconti (1906-1976) zeigen wir sein frühes Meisterwerk „Bellissima“, in dem Anna Magnani eine ihrer beeindruckendsten Rollen verkörpert. Alle Filme werden wie immer in der Originalfassung – mit deutschen Untertiteln – gezeigt.

Wir hoffen als Veranstalter auf ein zahlreiches, zufriedenes Publikum und wünschen Ihnen eine Woche voll heiterer, spannender, nachdenklicher und anregender Stunden bei den Würzburger „Italienischen Filmtagen 2016“ und natürlich – was im neuen, komfortablen und technisch bestens ausgestatteten Kino „Central im Bürgerbräu“ selbstverständlich sein dürfte – „Buona visione!“

Circolo Culturale Italo-Tedesco, Richard Schwaderer



Pietro Marcello (1976, Caserta) studierte Malerei an der Kunstakademie Neapel. Im Jahr 2000 kam er zum Film als Regieassistent von Leonardo Di Costanzo („Gennarino“). Es folgten ab 2003 eigene Kurzfilme und Dokumentationen über neapolitanische Themen („Carta“, „Scampia“, „La baracca“). 2009 gewann seine in Genua spielende Doku-Fiction „La bocca del lupo“ den ersten Preis beim Torino Film Festival sowie den „David di Donatello“ und war auf zahl-reichen internationalen Festivals zu sehen. 2015 wurde er mit seinem zweiten Spielfilm „Bella e perduta“, der ebenfalls Dokumentation und Fiktion mischt, zum Festival in Locarno eingeladen.

## **Bella e perduta** *Eine Reise durch Italien*

Pulcinella, der Diener aus der neapolitanischen Volkskomödie, wird in das heutige Kampanien geschickt, um den letzten Willen von Tommaso, einem einfachen Hirten, zu erfüllen: Er soll einen jungen Büffel Namens Sarchiapone retten. Im Palast von Carditello, einer verlassenen Residenz der Bourbonen im Herzen des Landes der Feuer, um die Tommaso sich kümmerte, findet Pulcinella den kleinen Büffel und nimmt ihn mit in den Norden. Die beiden Diener – Mensch und Tier – begeben sich auf eine surreale und poetische Reise durch ihr schönes, doch verlorenes Land Kampanien, und finden am Ende nicht, was sie sich erhofften.

Dalle viscere del Vesuvio Pulcinella, servo sciocco, viene inviato nella Campania dei giorni nostri per esaudire le ultime volontà di Tommaso, un semplice pastore: mettere in salvo un giovane bufalo di nome Sarchiapone. Nella Reggia di Carditello – residenza borbonica abbandonata nel cuore della terra dei fuochi, di cui Tommaso si prendeva cura – Pulcinella trova il bufalotto e lo porta con sé verso nord. I due servi, uomo e animale, intraprendono un lungo viaggio in un'Italia bella e perduta, alla fine del quale non ci sarà quel che speravano di trovare.

## **Regie**

**Pietro Marcello**

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Ton  
Produktion

Maurizio Braucci, Pietro Marcello  
Pietro Marcello, Salvatore Landi  
Sara Fgaier  
Riccardo Spagnol  
Avventurosa (Rom), [info@avventurosa.net](mailto:info@avventurosa.net),  
in Zusammenarbeit mit Rai Cinema  
Sergio Vitolo, Gesuino Pittalis,  
Tommaso Cestrono

Darsteller

Italien 2015, s/w und Farbe, 87 Minuten,  
OmU

*Der Palast und der Büffel stehen in Bella e perduta (dt.: „Schön und verloren“) für ein Italien der Gegenwart, welches auf Kultur und Tradition nichts mehr hält. „Das erste Paradoxon liegt schon darin, dass der Hirte das Schloss und seine Fresken zu schätzen weiß“, sagt Regisseur Pietro Marcello im Gespräch. Er kommt selbst aus der Provinz Caserta, und sein Film leistet eine kleine Kulturgeschichte dieser Region. Bei aller Kritik allerdings nicht im Tonfall der Empörung, sondern als rhapsodische Ballade auf den Niedergang: poetisch und politisch, dokumentarisch und zugleich auf Mythen und Volkskultur zugreifend.*

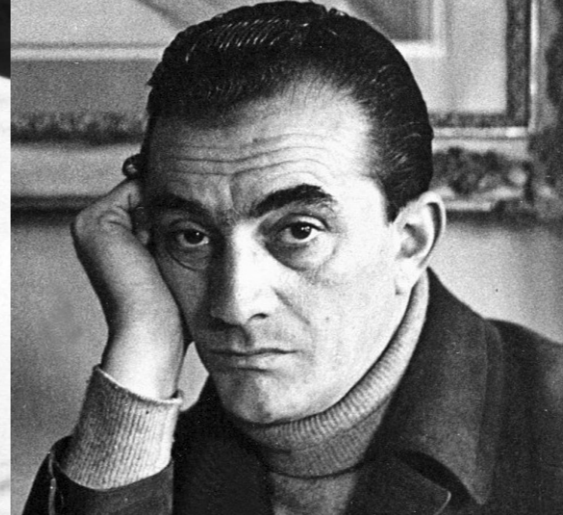
*Der Standard (Wien)*



## Bellissima

In dieser Satire auf die Glamourwelt von Cinecittà sucht ein bekannter Regisseur ein kleines Mädchen als Hauptdarstellerin für einen neuen Film. Die vom sozialen Aufstieg träumende Krankenschwester Maddalena versucht nun, ihrer Tochter diesen Weg zu ermöglichen. Sie schuftet unentwegt, um ihrem Kind eine Tanz- und Sprechausbildung zu ermöglichen. Das scheinbare Wunder geschieht – die kleine Maria wird zu Probeaufnahmen eingeladen. Aber als Maddalena die Vorführung der Aufnahmen unbemerkt beobachtet, muss sie erleben, wie die naiven Schauspielversuche ihrer kleinen Tochter im Gelächter des Filmteams untergehen. Tief verletzt begreift sie endlich, dass sie einem Reklame-Gag aufgesessen ist.

Il regista Alessandro Blasetti cerca una bambina per un suo film. Per fare in modo che la figlioletta sia scelta, un'infermiera proletaria fa tutti i sacrifici possibili finché si rende conto che non ne vale la pena. Impietosamente satirico sul mondo del cinema come „fabbrica dei sogni“, ma anche critico sui metodi del neorealismo, oggi appare soprattutto come un ritratto di donna, la Maddalena Cecconi di una splendida, veemente Magnani. Partito da un soggetto di C. Zavattini, Visconti racconta la realtà popolare piena di contraddizioni con occhi sempre lucidi, talvolta impietosi senza sentimentalismi e idealizzazioni.



## Regie

## Luchino Visconti

Drehbuch

Kamera

Schnitt

Musik

Produzent

Darsteller

Luchino Visconti, Francesco Rosi, Suso Cecchi d'Amico, Cesare Zavattini  
Piero Portalupi  
Mario Serandrei  
Franco Mannino  
Salvo D'Angelo  
Anna Magnani (Maddalena Cecconi), Tina Apicella (Maria Cecconi), Walter Chiari (Alberto Annovazzi), Alessandro Blasetti (Regisseur)

Italien 1951, s/w, 115 Minuten, OmU

Luchino Visconti entstammte einer alten Mailänder Adelsfamilie und wurde standesgemäß erzogen. Früh begeisterte er sich für den Film und wurde bei Jean Renoir in Paris 1936 Regieassistent. Zurück in Italien wurde er mit seiner ersten Regiearbeit „*Ossessione*“ (1943) zum Mitbegründer des epochemachenden Stils des Neorealismo. Nach dem Sturz des Faschismus, den Visconti stets ablehnte, trat er der Kommunistischen Partei Italiens bei, ohne sich auf deren ästhetische Dogmen festlegen zu lassen und entwickelte seinen kritischen Realismus weiter. Einen Höhepunkt seines Schaffens erreichte er mit den meisterhaften Literaturverfilmungen „*Il gattopardo*“ (1963) und „*Morte a Venezia*“ (1971).

*Das Lachen der Filmleute über ein wahres, nicht-gespieltes Gefühl der Angst und des Alleinseins kündigt eine Solidarität des Mitleidens und -empfindens auf, von der einmal der (frühe) Neorealismus glaubte, darin seine wirkliche Erfüllung zu finden. Geblieben ist davon in seiner kommerzialisierten Spätphase nur noch Zynismus.*

*Wolfram Schütte, in: Luchino Visconti, München: Hanser 1975*



## Fuocammare Seefeuer

Samuele ist zwölf und lebt auf einer Insel im Mittelmeer, weit entfernt vom Festland. Wie alle Jungen seines Alters geht er nicht immer gern zur Schule. Viel lieber klettert er auf Uferfelsen, hantiert mit seiner Schleuder oder streift am Hafen umher. Doch seine Heimat Lampedusa ist keine Insel wie alle anderen. Schon seit Jahren ist sie das Ziel von Männern, Frauen und Kindern, die in viel zu kleinen Schlauchbooten und altersschwachen Schiffen aus Afrika überzusetzen versuchen. Sie sehnen sich nach Frieden, Freiheit und Glück und werden oft nur noch tot aus dem Wasser geborgen. So sind die Einwohner von Lampedusa tagtäglich Zeugen der größten menschlichen Tragödie unserer Zeit.

Seguendo il suo metodo di totale immersione, Rosi si è trasferito per più di un anno sull'isola di Lampedusa facendo esperienza di cosa vuol dire vivere sul confine più simbolico d'Europa raccontando i diversi destini di chi sull'isola ci abita da sempre, i lampedusani, e chi ci arriva per andare altrove, i migranti. Da questa immersione è nato "Fuocoammare". Racconta di Samuele che ha 12 anni, va a scuola, ama tirare con la fionda e andare a caccia. Ma non è un'isola come le altre, è Lampedusa, approdo negli ultimi 20 anni di migliaia di migranti in cerca di libertà. Samuele e i lampedusani sono i testimoni a volte inconsapevoli, a volte muti, a volte partecipi, di una tra le più grandi tragedie umane dei nostri tempi.

## Regie

**Gianfranco Rosi**

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Produktion

Gianfranco Rosi  
Gianfranco Rosi  
Jacopo Quadri  
Stemal Entertainment für Rai Cinema,  
Arte France Cinema  
Samuele Pucillo,  
Mattias Cucina,  
Samuele Caruana,  
Pietro Bartolo,  
Giuseppe Fragapane

Darsteller

Italien/Frankreich 2015, 114 Minuten, OmU

Gianfranco Rosi (Asmara/Eritrea, 1964), im Augenblick sicher der erfolgreichste Dokumentarfilmer Italiens, lebt seit 1985 in New York, wo er an der New York University ein Filmstudium absolvierte. Danach wandte er sich dem Dokumentarfilm zu. „Below Sea Level“ wurde mit dem Europäischen Filmpreis 2009 ausgezeichnet. 2013 gewann Rosi mit „Il sacro GRA“ beim Festival in Venedig den „Leone d'oro“ für den besten Film. 2016 wurde sein jüngstes Werk „Fuocammare“ auf der Berlinale mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet.

## Filmographie

Below Sea Level (Dokumentarfilm) 2009

Il sacro GRA (Dokumentarfilm) 2013

Fuocammare (Dokumentarfilm) 2016

*Rosi beobachtet, zeigt und hört zu, er zwingt dem Publikum keine Meinung auf und lädt es vielmehr zu eigener Reflektion ein. Über ein Jahr lang lebte der Filmemacher auf der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa: Er filmte Einheimische, Fischer, Ärzte, Helfer und auch Rettungsaktionen auf hoher See, ohne die Bilder zu kommentieren. Dabei sprechen gerade die zuweilen schwer zu ertragenden Aufnahmen von den überfüllten Flüchtlingsbooten und der ersten Hilfe für die völlig erschöpften und geschundenen Menschen auch so eine deutliche Sprache und machen aus „Seefeuer“ ein eindrucksvolles Plädoyer für humanes Handeln.*

*Michel Meyns in Filmstarts.de*



## Latin Lover

Zum zehnten Todestag von Saverio Crispo, Schauspiellegende, Frauenheld, Vater von fünf Töchtern mit fünf Frauen aus vier Ländern versammeln sich alle Töchter und Witwen in seinem apulischen Heimatdorf. Es ist an Susanna, Saverios älteste Tochter, die sich fast fremden Familienmitglieder miteinander bekannt zu machen und die temperamentvollen Damen unter Kontrolle zu halten. Eine schier unlösbare Aufgabe. Bis Pedro del Rio, Saverios Stuntdouble, auftaucht und aufdeckt, dass er über den verstorbenen Star mehr weiß als alle anderen. Zwischen Rivalitäten und nächtlich enthüllten Geheimnissen kommt es zu einem Crescendo der Emotionen und tragikomischen Situationen.

Saverio Crispo, il grande attore del cinema italiano è morto dieci anni fa. Le sue quattro figlie, avute da mogli diverse in altrettante parti del mondo, si radunano nella grande casa del paesino pugliese dove l'attore è nato. Nessuna delle figlie ha conosciuto veramente il grande padre che ognuna ha mitizzato e amato nelle epoche diverse della sua trionfale carriera. Nel mezzo dei festeggiamenti irrompe invece Pedro del Rio, lo stunt che pare conoscere l'attore meglio di chiunque altro. Tra conferenze stampa, proiezioni, rivelazioni notturne di segreti, le donne del grande divo si affrontano in un crescendo di emozioni e situazioni tragicomiche.



## Regie

## Cristina Comencini

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Ausstattung  
Musik  
Produktion  
Darsteller

Cristina Comencini, Giulia Calenda  
Italo Petriccione  
Francesca Calvelli  
Paola Comencini  
Andrea Farri  
Lionello Cerri für Lumière & Co.  
Virna Lisi (Rita), Marisa Paredes (Ramona),  
Angela Finocchiaro (Susanna), Valeria Bruni  
Tedeschi (Stephanie), Francesco Scianna  
(Saverio), Candela Peña (Segunda),  
Pihla Viitala (Solveig), Nadeah Miranda  
(Shelley), Lluís Homar (Pedro del Rio)

Italien 2015, 104 Minuten, OmU

Cristina Comencini (1956, Rom), Tochter des Filmregisseurs Luigi Comencini, trat, wie nach ihr ihre Schwestern Francesca und Paola, in die Fußstapfen ihres Vaters. Nach einem Wirtschaftsstudium kam sie als Drehbuchautorin für ihn zum Film. 1988 begann sie eine eigene, erfolgreiche Karriere als Regisseurin und parallel dazu – gefördert von Natalia Ginzburg – als Autorin von Romanen und Dramen. In ihrem umfangreichen Werk schuf sie vor allem psychologisch eindringlich gestaltete Frauenfiguren.

## Filmographie (Auswahl)

Sehnsucht nach Freiheit (1988), Va dove ti porta il cuore (1995),  
Il più bel giorno della mia vita (2002), La bestia nel cuore (2005),  
Quando la notte (2011), Latin Lover (2015)

*Für alle Frauen ist der Vater ein Mythos, nicht nur für die Töchter eines berühmten Mannes wie Saverio Crispo. Denn wir Frauen lieben unsere Väter, diese unbekannt und flüchtigen Wesen. Im Film haben alle weiblichen Figuren eine sehr starke Bindung zu diesem Vater und Ehemann, der ein Charmeur und Verführer war. Aber dann entdecken sie die Freiheit, endlich sie selbst sein zu können. Es ist die Figur der zweiten Ehefrau, durch die dieses Moment der Befreiung entfesselt wird, als sie die anderen dazu auffordert, endlich erwachsen zu werden. Es ist ein Moment, den jede Frau durchlebt, er gehört zu unserem Leben dazu.*

*Cristina Comencini*



## Lea

Die Story dieses Films, die auf einem wahren Fall beruht, spielt in einem kleinen Ort in Kalabrien: Lea Garofalo lebt dort in einer Familie, die tief in die Aktionen der „Ndrangheta“ – wie die Mafia dort heißt – verstrickt ist. Für ihre Tochter Denise jedoch wünscht sie sich ein Leben ohne Gewalt, ohne Lügen und Angst. Sie erstattet Anzeige gegen ihren eigenen Mann und vertraut sich der Justiz an. Eine Entscheidung mit schwerwiegenden Konsequenzen. Schon bald steht sie mit Denise unter strengem Zeugenschutz, muss mehrfach Namen und Aufenthaltsort ändern, um der Rache ihres Clans zu entgehen. Doch Lea merkt, dass sie und ihre Tochter sich auf niemanden verlassen können. Eine Tragödie kündigt sich an ...

L'opera racconta la strenua lotta di Lea Garofalo che, per salvaguardare la giovane figlia Denise, nel 2002 decise di denunciare il proprio compagno nonché padre di Denise, Carlo Cosco, il quale praticava spaccio ed usura a Milano per conto della ,ndrangheta. Una storia realmente accaduta che progressivamente assume sempre più i contorni di una vera e propria tragedia shakespeariana, terminata con la condanna di Cosco per il brutale omicidio di Lea a seguito di un processo in cui ebbe un ruolo fondamentale la volontà di giustizia di Denise, determinata a non lasciare impunita la morte della madre.

## Regie

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Musik  
Produktion  
Darsteller

## Marco Tullio Giordana

Monica Zapelli  
Roberto Forza  
Francesca Calvelli  
Franco Piersanti  
Bibi Films mit Rai Cinema  
Vanessa Scalera (Lea Garofalo),  
Linda Caridi (Denise),  
Alessio Praticò (Carlo),  
Mauro Conte (Floriano)

Italien 2015, 95 Minuten, OmU

Marco Tullio Giordana (1950, Mailand) wurde während seines Literaturstudiums vom politisch-revolutionären Geist der frühen 70er Jahre geprägt. Zum Film kam er zunächst als Drehbuchautor. Sein erster Spielfilm „Maledetti, vi amerò“ gewann 1980 auf dem Filmfestival Locarno den goldenen Leoparden. Giordana blieb stets der politisch engagierten, realistischen Strömung im italienischen Kino verpflichtet. Große internationale Publikumserfolge brachten ihm sein Mafiafilm „Cento passi“ (2000) und die TV-Produktion „La meglio gioventù“ (2003), die anhand von Einzelschicksalen den Wandel der italienischen Gesellschaft seit der Nachkriegszeit verarbeitet.

*Lea Garofalos Geschichte hat mich tief beeindruckt. Es ist nicht die Geschichte eines Opfers, sondern die Geschichte einer Frau, die in sich selbst die Kraft findet, zu reagieren und zu kämpfen: die den Mut hat, sich zu wehren, selbst als Zeugin aufzutreten und die Wirklichkeit nicht als etwas Vorherbestimmtes zu akzeptieren. Sie ist eine dieser Persönlichkeiten, die mir immer gefallen haben, unnachgiebig und rebellisch. Denn die einzige Hoffnung, in eine Struktur wie die der 'Ndrangheta einzudringen, besteht darin, ihre Macht vollständig zu zerpfücken. Dies wird von Frauen ermöglicht, die nicht mehr die treuen Hüterinnen der mafiösen Traditionen sein wollen.*

*Marco Tullio Giordana*





## La pazza gioia Die Überglücklichen

Beatrice sieht überhaupt nicht ein, warum man sie in die alternative Nervenklinik mit dem sonnigen Namen „Villa Biondi“ gesteckt hat und denkt an nichts anderes als an Flucht. Zunächst macht diese Quasselstrippe den Eindruck einer überspannten Oberschichts-Italienerin, die es gewohnt ist, Personal für jeden Handgriff zu haben, dann zeigt sie plötzlich an Donatella, einer neuen Patientin, die mit schweren Depressionen eingeliefert wird, wirkliches Interesse: Die beiden so unterschiedlichen Frauen freunden sich an. Durch einen Zufall gelingt es ihnen, in die nahe Stadt auszubüxen. Es beginnt ein kurzweiliger Roadtrip, der auch in die dunklen Zonen der Vergangenheit der beiden zurückführt ...

Beatrice Morandini Valdirana è una chiacchierona istrionica, sedicente contessa e a suo dire in intimità coi potenti della Terra. Donatella Morelli è una giovane donna tatuata, fragile e silenziosa, che custodisce un doloroso segreto. Sono tutte e due ospiti di una comunità terapeutica per donne con disturbi mentali, entrambi classificate come socialmente pericolose. Il film racconta la loro imprevedibile amicizia, che porterà ad una fuga strampalata e toccante, alla ricerca di un po' di felicità in quel manicomio a cielo aperto che è il mondo dei sani.

## Regie

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Ausstattung  
Musik  
Produktion  
Darsteller

## Paolo Virzi

Paolo Virzi, Francesca Archibugi  
Vladan Radovic  
Cecilia Zanuso  
Tonino Zera  
Carlo Virzi  
Lotus Production mit Rai Cinema  
Valeria Bruni Tedeschi (Beatrice),  
Micaela Ramazzotti (Donatella),  
Valentina Carnelutti (Fiamma Zappa),  
Tommaso Ragno (Giorgio Lorenzini)

Italien/Frankreich 2016, 118 Minuten, OmU

Paolo Virzi (1964, Livorno) studierte Regie am Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom. Er vertritt in seinem umfangreichen Werk bis heute vor allem die große Tradition der „commedia all'italiana“, die sich voll Humor, aber doch kritisch gesellschaftlichen Problemen zuwendet. „La pazza gioia“ wurde 2016 zum Festival in Cannes eingeladen und von Publikum und Kritik mit viel Beifall bedacht.

## Filmographie (Auswahl)

La bella vita (1994), Ferie d'agosto (1996), Ovosodo (1997), Baci e abbracci (1998), My name is Tanino (2001), Caterina va in città (2003), N - lo e Napoleone (2006), Tutta la vita davanti (2008), La prima cosa bella (2010), Il capitale umano (2013), La pazza gioia (2016)

*Eine grandiose Komödie mit dramatischen Zügen über zwei Frauen in einer psychiatrischen Klinik, die alle Fallstricke vermeidet, die sich in einem solchen Szenario verbergen können, und die mit köstlichen Dialogen und einem seltenen Sinn für die richtige Balance besticht. Weder Valeria Bruni-Tedeschi noch Micaela Ramazzotti waren je besser; ja diese maßgeschneiderte Produktion hat das Zeug dazu, als eine der wenigen neueren Komödien aus Italien auch auf dem internationalen Markt zu reüssieren.*

*Variety, May 14, 2016*



## La stoffa dei sogni Der Stoff der Träume

Auf Asinara, der kleinen, abgelegene Gefängnisinsel vor Sardinien, erwartet man einen Transport verurteilter Camorra-Mitglieder. Doch das Fährschiff kentert in einem Sturm. Unter den Schiffbrüchigen, die sich auf die Insel retten, befinden sich nicht nur die vier Camorristi, sondern auch die bescheidene Theatertruppe von Signore Oreste Campese. Bald werden alle vom Wachpersonal eingefangen. Die Sträflinge mischen sich dabei unter die Theaterleute. Wer ist wer? Da hat der Gefängnisdirektor eine Idee: er zwingt die Schiffbrüchigen, gemeinsam Shakespeares Stück „Der Sturm“ auf die Bühne des Gefängnishofes zu bringen, um herauszufinden, wer Schauspieler und wer Verbrecher ist.

Una nave con a bordo una modesta compagnia di teatranti e dei pericolosi camorristi naufraga sulle coste di un' isola. Non un'isola qualunque, ma l'Asinara, isola-carcere in mezzo al Mediterraneo, dove diventa difficile distinguere gli attori dai criminali. Attraverso le picaresche avventure dei naufraghi si dipana il tema profondo della necessità dell'arte nella vita dell'uomo e quelli universali della colpa, del riscatto e del perdono.

## Regie

**Gianfranco Cabiddu**

## Drehbuch

Ugo Chiti, Gianfranco Cabiddu, Salvatore De Mola, frei nach dem Drama "L'Arte della commedia" von Eduardo De Filippo

## Kamera

Vincenzo Carpineta

## Schnitt

Alessio Doglione

## Ausstattung

Livia Borgognoni

## Musik

Franco Piersanti

## Produktion

Isabella Cocuzza, Arturo Paglia für Paco

Cinematografica

## Darsteller

Sergio Rubini (Oreste Campese), Ennio Fantastichini (De Caro), Renato Carpentieri (Don Vincenzo) u. v. a.

Italien 2016, 101 Minuten, OmU

Gianfranco Cabiddu (1953, Cagliari) studierte Musikethnologie an der Fakultät DAMS der Universität Bologna. Danach war er als Tontechniker für einige Filmproduktionen tätig und arbeitete mit dem berühmten neapolitanischen Dramatiker Eduardo De Filippo zusammen. Später drehte er vor allem Dokumentarfilme, die mit seiner Heimat Sardinien in Verbindung stehen. Außerdem ist der Hobby-Jazzmusiker Cabiddu beim Festival Time in Jazz für das Filmprogramm verantwortlich. Mit „La stoffa dei sogni“ (2016) wandte sich Cabiddu erstmals dem Komödienfach zu.

## Filmographie

Disamistade (1988)

La stoffa dei sogni (2016)

*Inspiriert von Eduardo de Filippos genialem Theaterstück „Die Kunst der Komödie“ – und natürlich von Shakespeares „Sturm“ – handelt dieser vielschichtige, aber leichthändig inszenierte Sommerfilm vom Theater und vom richtigen Leben, und wie das eine vom anderen nicht zu trennen ist. Schon gar nicht in Italien. Sergio Rubini als überforderter Impresario zwischen allen Fronten bietet eine komödiantische Glanznummer. Die heimliche Hauptrolle aber spielt die ehemalige Gefängnisinsel Asinara selbst, ein fast magischer Ort mit einer atemberaubenden Landschaft.*

*Verleihmitteilung*



## Non essere cattivo *Tu nichts Böses*

1995, Ostia. Die römischen „ragazzi di vita“, junge Kriminelle wie sie einst Pasolini beschrieben hatte, gehören nun zu einer Welt, in der Geld, schnelle Autos, Nachtlokale und Kokain scheinbar leicht zu haben sind. Es ist die Welt, in der sich Vittorio und Cesare, beide 20 Jahre alt, auf der Suche nach Erfolg und Bestätigung bewegen. Das neue „dolce vita“ fordert jedoch einen sehr hohen Preis. Und irgendwann trennen sich die Wege: Vittorio verliebt sich, versucht eine Rückkehr in die bürgerliche Gesellschaft, Cesare hingegen versinkt immer tiefer in einem Sumpf aus Drogen und Dealen. Doch Vittorio gibt seinen Freund nicht auf...

1995, Ostia. Vittorio e Cesare hanno poco più di vent'anni e non sono solo amici da sempre: sono „fratelli di vita“. Una vita di eccessi: notti in discoteca, macchine potenti, alcool, droghe sintetiche e spaccio di cocaina. L'iniziazione all'esistenza per loro ha un costo altissimo e Vittorio col tempo inizia a desiderare una vita diversa: incontra Linda e per salvarsi prende le distanze da Cesare, che invece sprofonda inesorabilmente. Si ritrovano qualche tempo dopo e Vittorio cerca di coinvolgere l'amico nel lavoro. Ancora una volta però il richiamo della strada avrà la meglio sui suoi propositi...

## Regie

**Claudio Caligari**

### Drehbuch

Claudio Caligari, Giordano Meacci, Francesca Serafini

### Kamera

Maurizio Calvesi

### Schnitt

Mauro Bonanni

### Ausstattung

Giada Calabria

### Musik

Paolo Vivaldi, Alessandro Sartini, Cristiano Balducci

### Produktion

Paolo Bogna, Simone Isola, Valerio Mastandrea für Kimerafilm

### Darsteller

Luca Marinelli (Cesare), Alessandro Borghi (Vittorio), Silvia D'Amico (Vivana), Roberta Mattei (Linda)

Italien 2015, 100 Minuten, OmU

Claudio Caligari (1948-2015, Arona/Piemont) trat seit seinem Debütfilm „Perché droga“ (1975) vornehmlich als Autor von Dokumentarfilmen in Erscheinung. Seinem ersten Spielfilm „Amore tossico“ (1983) um den Alltag junger Drogenabhängiger folgte „L'odore della notte“ (1998), eine mit stilistischen Ambitionen gedrehte Reminiszenz an die Polizeifilme der 1970er Jahre. Kurz vor seinem Tod im Mai 2015 beendete Caligari die Arbeiten an seinem letzten Film „Non essere cattivo“, der so als sein Vermächtnis am 7. September 2015 bei den Filmfestspielen in Venedig uraufgeführt wurde.

*Die Jungen aus meinem Erstlingsfilm „Amore tossico“ waren auf eine gewisse Weise voller Unschuld, sie stahlen, um sich mit Drogen betäuben zu können. Den Reichen etwas wegzunehmen, war für sie ein Weg, um die soziale Ungerechtigkeit auszugleichen. Cesare und Vittorio verkörpern eine neue Generation. Heute stiehlt man nicht mehr, um irgendwie durchzukommen, sondern um etwas anzuhäufen, Luxusgüter zu kaufen. Pasolinis ragazzi sind nun Teil des organisierten Verbrechens und haben dabei die bürgerlichen Wertvorstellungen von Geld und Konsum übernommen. Vielleicht ist die Freundschaft der einzige Ausweg.*

*Claudio Caligari*



## Per amor vostro Euch zulieb

Anna lebt mitten in Neapel. Sie ist verheiratet und Mutter dreier halbwüchsiger Kinder. Anna ist ein großzügiger Mensch und immer bereit, anderen zu helfen. Doch sie sieht nicht mehr, was in ihrer Familie wirklich vor sich geht. Dass ihr Mann sich immer mehr in kriminelle Kreditgeschäfte verstrickt, die Kinder sich ihr entfremden, ihre eigenen Eltern sie ausnutzen. Auch ihr Job in einem Fernsehstudio ist nicht gerade erfüllend. Mit der Bewältigung des Alltags beschäftigt, droht ihr die Wirklichkeit immer mehr zu entgleiten. Anna spürt – so kann es nicht weitergehen: Sie muss einen Ausweg aus dieser verzweifelten Lage suchen...

Anna è una donna „ignava“, nella sua Napoli, che da vent'anni ha smesso di vedere quel che davvero accade nella sua famiglia. Per amore dei tre figli e della famiglia, ha lasciato che la sua vita si spegnesse, lentamente. La sua vita è così grigia che non vede più i colori, benché sul lavoro - fa la „suggeritrice“ in uno studio televisivo - sia apprezzata e amata. Quando finalmente, dopo anni di precariato, riesce a ottenere un lavoro stabile, inizia il suo affrancamento da questo stato. Anche dal marito, del quale decide finalmente di liberarsi. Da quel giorno affronta le tante paure sopite negli anni, come quella di affacciarsi al balcone di fronte al mare...

## Regie

Giuseppe M. Gaudino

## Drehbuch

Giuseppe M. Gaudino, Isabella Sandri, Lina Sarti

## Kamera

Matteo Cocco

## Schnitt

Giorgio Franchini

## Ausstattung

Paola Comencini

## Musik

Epsilon Indi

## Produktion

Riccardo Scamarcio, Viola Prestieri für Buena Onda

## Darsteller

Valeria Golino (Anna), Massimiliano Gallo (Gigi Scaglione), Adriano Giannini (Michele Migliaccio), Salvatore Cantalupo (Ciro)

Italien 2015, 109 Minuten, OmU

Giuseppe Gaudino (1957, Pozzuoli/Provinz Neapel) machte an der Accademia di Belle Arti in Neapel eine Ausbildung als Bühnenbildner und studierte am Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom sowie an der DAMS-Fakultät der Universität Bologna. Sein Spielfilmdebüt „Giro di lune tra terra e mare“ (1997) arbeitete bereits mit ungewöhnlichen filmischen Mitteln und Formen. Danach wandte er sich in Zusammenarbeit mit Isabella Sandri vor allem dem Dokumentarfach zu. Seine Dokumentarfilme „O' Ciuna“ (2002) und „Materiali a confronto“ (2003) wurden beim Festival in Venedig gezeigt. Sein neuer Spielfilm „Per amor vostro“ lief dort 2015 im Wettbewerb.

*Ich habe Neapel immer als eine Stadt gesehen, die auf zwei Ebenen existiert: einer unterirdischen, voller Katakomben, Grabstätten, Gewölben, und einer überirdischen Ebene, die zwischen ihren engen Gassen und dem Meer liegt und von einer seltenen Vitalität belebt wird. Zwischen diesen beiden Welten steht Anna.*

*Giuseppe M. Gaudino*

*Mit „Per amor vostro“ hat Gaudino einen über- und unterirdischen Film geschaffen, einen vulkanischen und infernal Film, der zugleich aber auch so intim wie ein Flüstern ist. Ungeordnet und genial. Annas Leben in Schwarz-Weiß, das Meer und der Vesuv draußen in Farbe. Ein Film, den man nur schwer wieder vergessen wird.*

*Concita De Gregorio in La Repubblica*



## Se Dio vuole Um Himmels willen

Tommaso ist Herzchirurg, ebenso erfolgreich wie arrogant. Sein ganzer Stolz ist sein Sohn, der Medizin studiert und in Papas Fußstapfen treten soll. Doch Andrea offenbart seiner Familie, er wolle Priester werden! Tommaso, der jede Religion ablehnt, muss sich fragen: Wer hat seinen Sohn einer Gehirnwäsche unterzogen? Bald stößt er auf den eigenwilligen Priester Don Pietro, der mit seinem fulminanten Show-Talent viele Jugendliche in seinen Bann schlägt. Tommaso entschließt sich, diesen Don Pietro mit allen Mitteln als Scharlatan zu entlarven. In seinem Eifer merkt Tommaso gar nicht, dass seine Frau und seine Tochter ebenfalls beginnen, eigene Wege zu gehen...

Tommaso, stimato cardiocirurgo, è sposato con Carla, con la quale ha due figlie: Bianca, svogliata e senza alcun interesse, e Andrea, un giovane brillante iscritto a medicina e pronto a seguire le orme del padre. Da un po' di tempo cambiato rispetto al solito, Andrea stupisce il resto della famiglia comunicando la decisione di farsi prete per seguire l'esempio di don Pietro, un sacerdote sui generis. Per Tommaso, ateo convinto, quella di Andrea è una volontà da dover cambiare il prima possibile e senza esitare a ricorrere a una vera e propria guerra.

## Regie

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Ausstattung  
Musik  
Produktion  
Darsteller

## Edoardo Galeone

Edoardo Galeone, Marco Martani  
Tommaso Borgstrom  
Luciana Pandolfelli  
Cristina Onori  
Carlo Virzi  
Mario Gianani, Lorenzo Mieli für Wildside  
Marco Giallini (Tommaso),  
Alessandro Gassman (Don Pietro),  
Enrico Oetiker (Andrea),  
Ilaria Spada (Bianca),  
Laura Morante (Carla), Edoardo Pesce,  
Carlo De Ruggieri, Giuseppina Cervizzi

Italien 2015, 87 Minuten, OmU

Edoardo Galeone (1968, Rom) machte sich zunächst als Drehbuchautor für Massimiliano Brunos Komödien „Nessuno mi può giudicare“ (2011) und „Viva Italia“ (2012) einen Namen. Danach wechselte er ins Fach des Kameramanns. 2015 stellte er mit seinem in Italien sehr erfolgreichen Debütfilm, der Weltbilder und Lebensvorstellungen aufeinander prallen lässt, glänzend gespielt ist und mit witzigen Dialogen und vielen Überraschungen aufwartet, sein Talent als Regisseur im Fach der „commedia all'italiana“ unter Beweis. Mit diesem Film gewann er auf Anhieb die wichtige Auszeichnung „David di Donatello“ für den besten Erstlingsfilm.

*Ich kenne viele Leute, die sich für offen, demokratisch und aufgeklärt halten, die aber in Wirklichkeit nicht in der Lage sind, sich selbst zu hinterfragen, und die dadurch zeigen, dass sie eigentlich das genaue Gegenteil sind. Genauso ist auch Tommaso, ein überheblicher und selbstgefälliger Arzt, der sein Leben und seine Einstellung revolutionieren muss, als er auf Don Pietro trifft, einen wirklich außergewöhnlichen Priester.*

*Edoardo Galeone*



## **Vergine giurata** *Sworn Virgin*

In der archaischen Berglandschaft Albaniens herrschen noch alte Gesetze und Geschlechterrollen. Hana versucht dem Schicksal als Ehefrau und Dienerin zu entfliehen, indem sie nach dem traditionellen Recht des ‚Kanun‘ den Schwur ewiger Jungfräulichkeit ablegt. Nach dem Opfer ihres Sexuallebens wird sie wie ein Mann behandelt, erhält den Namen Mark und darf einen Dolch tragen. Nach zehn Jahren der Isolation beschließt Hana, ihr Leben wieder zu ändern und reist zu ihrer Cousine Lila und deren Familie in Mailand – wo sie jedoch nicht mit offenen Armen empfangen wird. Hana macht überraschende Begegnungen und muss schließlich entscheiden, wer sie sein will...

Hana cresce sulle montagne albanesi, dove vige una cultura arcaica, maschilista, che non riconosce alle donne alcuna libertà; padri, fratelli e mariti hanno su figlie, sorelle e mogli un vero e proprio potere di vita e di morte. Per sfuggire al suo destino Hana si appella proprio alla legge della sua terra, il Kanun: giura di rimanere vergine, prende il nome di Marc e si fa uomo, ottenendo così gli stessi diritti dei maschi, ma rinunciando alla sua femminilità e ad ogni forma di amore. Un rifiuto che diventerà la sua prigione. Ma qualcosa di vivo si agita sotto alle nuove vesti e questo sarà l'inizio di un viaggio a lungo rimandato.

## **Regie**

Drehbuch  
Kamera  
Schnitt  
Ausstattung  
Musik  
Produktion  
Darsteller

## **Laura Bispuri**

Francesca Manieri, Laura Bispuri  
Vladan Radovic  
Carlotta Cristiani, Jacopo Quadri  
Grazia Colombini  
Nando Di Cosimo  
Colorado Films, Rom u. a.  
Alba Rohrwacher (Hana/Mark),  
Flonja Kodheli (Lila), Emily Ferratello  
(Jonida), Lars Eidinger (Bernhard),  
Luan Jaha (Stjefen), Bruno Shllaku (Gjergj),  
Ilire Vinca Celaj (Katrina)

Italien/Deutschland/Albanien/Kosovo 2014,  
90 Minuten, OmU

Laura Bispuri (1977, Rom) studierte Theaterwissenschaft in Rom. Nach dem Abschluss ihres Studiums mit dem Master wandte sie sich dem Film zu. Ihr erster Kurzfilm „passing time“ (2010) wurde mit dem „David di Donatello“ ausgezeichnet. Einem weiteren Kurzfilm („Biondina“, 2010) folgte 2014 ihr erster Spielfilm „Vergine giurata“ auf der Grundlage des gleichnamigen Romans der albanisch-italienischen Autorin Elvira Dones. Der Film wurde 2015 zum offiziellen Wettbewerb der Berlinale eingeladen.

*In ihrem Debütfilm begleitet Laura Bispuri eine junge Frau auf einer schwierigen und schmerzhaften Odyssee fort aus der archaischen Bergwelt in das moderne Leben der Großstadt. Der Film erzählt die Geschichte einer Frau, die ihre Geschlechtlichkeit neu entdeckt. Die einfühlsame Studie bedient sich allegorischer Bilder, um die Ambivalenzen in Hanas Gefühlsleben anzudeuten, und kommt mit wenigen Dialogen aus. Sie vertraut auf Blicke, Gesten und eine Hauptfigur, die sich der eigenen Widersprüchlichkeit stellt.*

*(Katalog Berlinale)*

### Organisation

Heidrun Podszus  
Nuccio Pecoraro  
Angela Radatti  
Giorgia Rettaroli  
Richard Schwaderer

*Die italienischen Filmtage 2016 stehen unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg, Herrn Christian Schuchardt*

### Veranstalter

TIC e.V. – Circolo Culturale Italo-Tedesco Würzburg

### In Zusammenarbeit mit

Programm kino Würzburg e.G., Heidrun Podszus  
Made in Italy, Roma  
Francesco Bono, Franco Montini, Piero Spila

### In Verbindung mit

Kairos Filmverleih, Göttingen  
Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek

### Unterstützer und Kooperationspartner

Italienische Botschaft, Berlin  
Das italienische Generalkonsulat Frankfurt am Main

### Unser besonderer Dank gilt

dem Central Programm kino Würzburg, der Stadt Würzburg sowie allen Sponsoren

### Programmheft

Redaktion Richard Schwaderer  
Titelgrafik/Layout Jeanette Bouhadida  
Druck flyeralarm GmbH, Würzburg

Fr, 04.11.	19.00 Uhr Eröffnung	20.00 Uhr – Kino 2 Se Dio vuole 87 min	20.30 Uhr – Kino 3 Lea 95 min	22.00 Uhr – Kino 2 Vergine giurata 90 min	22.15 Uhr – Kino 3 Fuocoammare 114 min	
Sa, 05.11.	18.15 Uhr – Kino 3 Fuocoammare 114 min	18.30 Uhr – Kino 2 Lea 95 min	20.15 Uhr – Kino 2 La pazza gioia 118 min	20.30 Uhr – Kino 3 Vergine giurata 90 min	22.00 Uhr – Kino 3 Non essere cattivo 100 min	22.15 Uhr – Kino 2 Fuocoammare 114 min
So, 06.11.	11.00 Uhr – Kino 2 Bellissima 115 min	11.15 Uhr – Kino 3 Se Dio vuole 87 min	18.15 Uhr – Kino 3 Bella e perduta 87 min	18.30 Uhr – Kino 2 Per amor vostro 109 min	20.15 Uhr – Kino 3 La stoffa dei sogni 101 min	20.30 Uhr – Kino 2 Latin Lover 104 min
Mo, 07.11.	17.30 Uhr – Kino 2 Troja* 162 min	18.15 Uhr – Kino 3 Vergine giurata 90 min	20.15 Uhr – Kino 3 Bella e perduta 87 min	21.00 Uhr – Kino 2 Non essere cattivo 100 min		
Di, 08.11.	18.15 Uhr – Kino 3 Lea 95 min	18.30 Uhr – Kino 2 La stoffa dei sogni 101 min	20.15 Uhr – Kino 3 Non essere cattivo 100 min	20.30 Uhr – Kino 2 Se Dio vuole 87 min		
Mi, 09.11.	18.15 Uhr – Kino 3 La stoffa dei sogni 101 min	18.30 Uhr – Kino 2 Latin Lover 104 min	20.15 Uhr – Kino 3 Per amor vostro 109 min	20.30 Uhr – Kino 2 Fuocoammare 114 min		

Alle Filme auf Italienisch mit deutschen Untertiteln

\* in Kooperation mit dem Röntgen-Gymnasium Würzburg

Eine Veranstaltung von TIC e.V.



Mit freundlicher Unterstützung von:







italienische filmtage 2016